

Die Armee ist bereit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Armee ist bereit

Eine feine Einladung erhielt die Redaktion auf Montag, den 27. September 2010, von Korpskommandant Dominique Andrey, dem Kommandanten des Heeres: «Kommt um 8 Uhr zu uns ins Hauptquartier. Nehmt an allen Rapporten teil und begegnet den Menschen im Heer. Wir zeigen euch, wie präzise und umfassend das Heer arbeitet.»

Eingeladen, zugesagt – gesagt, getan. Um 8 Uhr nimmt uns Oberst i Gst Mathias Müller, der Zugeteilte Stabsoffizier (ZSO) des Kommandanten, an der Berner Papiermühlestrasse 14 in Empfang.

Der Berufsoffizier Müller, ein geborener Troupier und ehemaliger Kommandant des Seeländer Infanteriebataillons 13, lernt jetzt als ZSO des Drei-Sterne-Generals Andrey das Heer von innen kennen – im Hauptquartier, in der Zentrale.

Schlüsselpersonen

Pünktlich beginnt im Führungsraum der wöchentliche Lagerbericht. Auf der digitalen Uhr über den Lagekarten springen die grün oszillierenden Ziffern auf 0900. Dominique Andrey stellt die Schlüsselpersonen vor, die *keyplayers*, wie er sie nennt:

- Divisionär Fritz Lier, den 57-jährigen stellvertretenden Kommandanten des Heeres, lange Zeit als angesehenen Kommandant der Bündner Gebirgsinfanteriebrigade 12 auch «Mister WEF» genannt.
- Brigadier Sergio Stoller, der seit dem 1. Dezember 2008 umsichtig den Heeresstab führt. Bis Stoller zum Stabschef ernannt wurde, diente der jetzt 54-jährige Berufsoffizier der Infanterie als Chef Operationen im Heeresstab.

Grundlagen der Führung

Grundsätzlich ist der Heeresstab gegliedert wie jeder grosse Stab. Gut gelaunt fährt Korpskommandant Andrey fort: «Und jetzt kommen die Chefs der Führungsgrundgebiete (FGG). Schreibt ruhig, was diese Männer tun – und welche Verantwortung sie das ganze Jahr über auf ihren Schultern tragen»:

- FGG 1, Personelles: Oberst Thomas Zwahlen.
- FGG 2, Nachrichten: Oberst i Gst Gino Gervasini.
- FGG 3/5/9, Operationen: Oberst i Gst Heinrich Fallegger.
- FGG 4, Logistik: Oberst i Gst Daniel Schlupep.



27. September 2009: Brigadier Sergio Stoller führt energisch «seinen» Stabsbericht.

- FGG 6, Führungsunterstützung: Oberst i Gst Beat Ludwig.
- FGG 7: Oberst i Gst Hanspeter Aellig. Weiter haben wir die Ehre, kennenzulernen: Oberst i Gst Yvon Langel, den Chef Heeresplanung, Oberst i Gst Jörg Brunner, den Chef Leistungsüberprüfung, Oberst Martin Dondelinger, den Verbindungsoffizier der Militärischen Sicherheit, Major Andreas Suppiger, den ZSO des Stabschefs, und Chefadjutant Marcel Brügger, den Führungsgehilfen des Kommandanten.

Noch einmal umschreibt der Kommandant den Charakter der Heeresführung: «Wir machen nichts für uns selber, für uns, den Stab. Wir machen alles für unsere Unterstellten, für die Truppen des Heeres, welches das Gros unserer Armee bildet.»

Dann berichtet Dominique Andrey von der Volltruppenübung «AEROPORTO 10» der Territorialregion 4: «Das gefiel mir gut, die Übung ist folgerichtig angelegt, die Stimmung gut; und es traten auch Lücken zutage.»

Gefreutes Fahrzeug

Divisionär Lier rapportiert vom Operativen Seminar der Höheren Stabsoffiziere. Brigadier Stoller inspizierte das neue Geschützte Mannschaftstransportfahrzeug (GMTF) der Kreuzlinger Firma MOWAG.

Er könne Erfreuliches berichten: «Das Fahrzeug, der Duro IIIP, wurde mit einem Gewicht von 14 Tonnen zugelassen. Alles läuft planmässig, wir erwarten die ersten Mannschaftstransporter schon im Novem-

ber in Thun.» Auch Sergio Stoller besuchte «AEROPORTO 10»: «Mich beschäftigt das Prinzip der Modularität. Offenbar stösst die Modularität in einem derart anspruchsvollen Fall wie dem Einsatz am Flughafen an ihre Grenzen.»

Lobend hebt Stoller das optimale Badge-System hervor, das die Territorialregion 4 für «AEROPORTO 10» entwickelte: «Ganz einfach, hoch effizient, das müssen wir für uns genau anschauen.»

«Tue Gutes»

Wirklichkeitsnah schätzt Daniel Laroche, der stellvertretende Kommunikationschef des Heeres, die Medienlage ein: «Die Bundesratswahl und die Verteilung der Departemente überlagern alles.»

Lobend erwähnt Laroche die Regionalpresse: «Im Kanton Zürich berichten die Zeitungen eingehend über die Volltruppenübung am Flughafen. Tue Gutes und sprich darüber.»

Vom Geb Inf Bat 48...

Es folgt ein ganz zentraler Teil des wöchentlichen Heeresrapportes. Jetzt geht es um die Bereitschaft der Armee. Im Heer heisst das: «SUBVENIO». Noch bis Donnerstag, 30. September 2010, dient das Gebirgsinfanteriebataillon 48 als Bereit-

schaftstruppe. Mit grosser Sorgfalt hält der Heeresstab fest, dass der Bataillonsstab, die Stabskompanie und die beiden Gebirgsinfanteriekompanien 48/1 und 48/3 mit insgesamt 496 Mann bereitstehen.

Das Bataillon wird vom Berufsoffizier Major i Gst Gerig befehligt. Die Bereitschaftstruppe befindet sich in den Räumen Kloten, Volketswil, Pfungen und Wallisellen. Die Verbindung ist sichergestellt: Das Bataillon kann für einen Ernstfalleinsatz jederzeit aus der Übung «AEROPORTO 10» herausgelöst werden.

...zum Inf Bat 61

Am 30. September löst dann das Infanteriebataillon 61 das Gebirgsinfanteriebataillon 48 ab. Nun bilden der Bataillonsstab 61, die Stabskompanie 61 und die beiden Infanteriekompanien 61/1 und 61/2 den Bereitschaftsverband für das Heer – mit insgesamt 660 Mann.

Als Kommandant des Bataillons fungiert der Berufsoffizier Oberstlt i Gst Roduner. Die Orte lauten: Dintikon, Lenzburg, Mellingen und Bremgarten. Unter dem Stichwort «SUBVENIO» führt das Heer weiter auf:

- Inf Ber Vb 141 in Birmensdorf.
- Kata Hi Bat 23 in den Räumen Weinfelden, Gossau und Bürglen.

- Kata Hi Ber Vb im aargauischen Bremgarten.
- Geb Spez Det.
- Hundefhr Det.
- 1 San Z, MSE 2.

Alles in Ordnung...

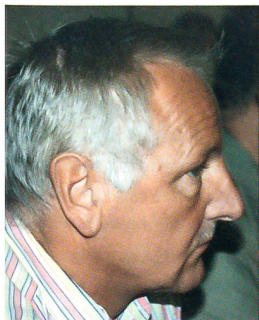
Es ist eindrücklich zu beobachten, wie gründlich das Heer seine Einsatzbereitschaft gewährleistet. Von jeder Formation weiss der Heeresstab, wie es um das Personelle und die Verbindungen steht. Grüne Rechtecke leuchten auf: Alles in Ordnung, alles bereit.

Bis zur Zugsgliederung, zu den Standorten und zur genauen Anzahl der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten wird präzise Buch geführt. Die Bereitschaftsgrade sind bekannt, bei neu einrückenden Truppen führt die Liste auch die erwarteten Einrückungsbestände auf.

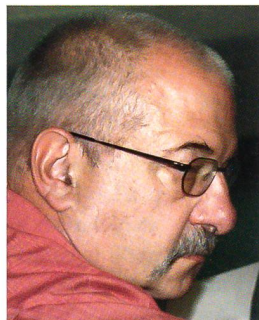
...alles bereit

Mit einem Wort: *Die oft zu Unrecht gescholtene Schweizer Armee ist bereit. Auch in der Bereitschaft erfüllt sie alle ihre Aufträge, wie sie auch sonst stets zur vollen Zufriedenheit ihrer Auftraggeber arbeitet.*

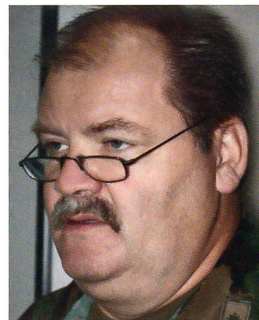
Imposant nimmt sich in der Kalenderwoche 39/10 sodann die Liste der weiteren Truppenkörper aus, die irgendwo in der



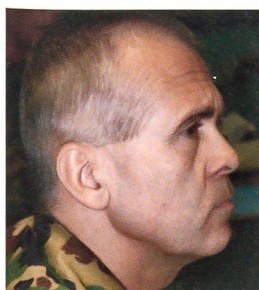
Führungsgrundgebiet 1, Personelles: Oberst Thomas Zwahlen.



Daniel Laroche, der erfahrene stellvertretende Kommunikationschef.



Chef Leistungsüberprüfung: Oberst i Gst Jörg Brunner.



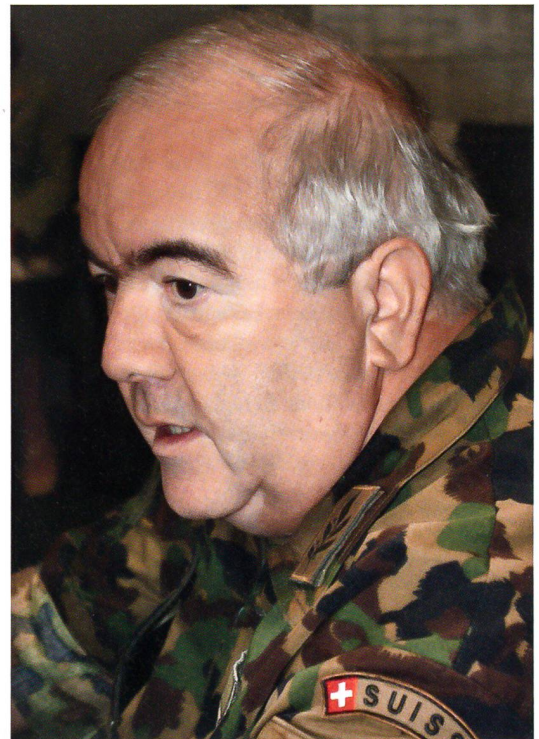
Führungsgrundgebiete 3/5/9, Operationen: Der Berufsoffizier Oberst i Gst Heinrich Fallegger.



Als Chef der Heeresplanung zentral im Heeresstab: Der Generalstabsoberst Yvon Langel.



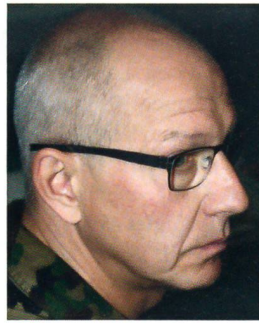
Oberst Martin Dondelinger, Militärische Sicherheit, Stv für das FGG 7, Ausbildung.



Korpskommandant Dominique Andrey führt das Heer seit dem 1. Januar 2008, als er Korpskommandant Luc Fellay ablöste. Dominique Andrey ist Freiburger und entstammt der Artillerie.



Sergio Stoller war im Heeresstab Chef Operationen, bevor er am 1. Dezember 2008 Stabschef wurde. In jedem Stab sind die Operationen zentral.



Führungsgrundgebiet 4, Logistik: Chef Oberst i Gst Daniel Schluop.



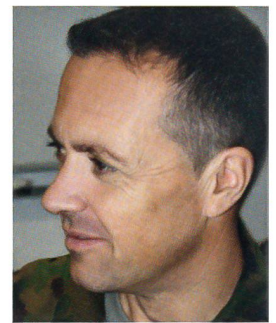
Am Stabsrapport berichtet Oberst i Gst Langel (rechts oben) aus der Heeresplanung. Links in der Mitte der Stabschef, Brigadier Sergio Stoller.



Adj Hans Hug, Berufsunteroffizier, Chef Betrieb Hauptquartier Heer.



Major Andreas Suppiger, der Zugeteilte Stabsoffizier des Stabschefs.



Oberstlt i Gst Burgener, FGG 7, bekannt von der Patrouille des Glaciers.

Schweiz im Dienst stehen: vom Aufklärungsbataillon 5 über das Infanteriebataillon 97, das Panzersappeurbataillon 1 und das Panzerbataillon 14 bis zum Führungsunterstützungsbataillon 24 – ganz zu schweigen von den zahlreichen Formationen in Schulen und Kursen.

Spektrum der Leistungen

Höchst aufschlussreich ist überdies das Leistungsspektrum, das von der Truppe erwartet wird:

- **Schutz sicherstellen:** Überwachen, Bewachen, Sichern, Kontrollieren.
- **Mobilität sicherstellen:** Verschieben, Transportieren, Evakuieren.
- **Verkehrsfluss kontrollieren:** Offenhalten, Schliessen, Umleiten, Wiederherstellen.
- **Rettung/Brandbekämpfung:** Retten, Bewältigung von Grossereignissen, Unterstützung von zivilen Behörden.
- **Genietechnische Unterstützung:** Brücken- und Strassenbau, Absperrmassnahmen, Offenhalten von Flussläufen.

Generalstäblerisch

Zu jeder Leistung setzt das Heer drei Prioritäten. Am Beispiel der Leistung «Mobilität sicherstellen» hat in der Kalenderwoche 39/10 das Geb Inf Bat 48 die erste

Priorität, der Inf Ber Vb 141 die zweite und das Inf Bat 61 die dritte. Oder zur Leistung «Genietechnische Unterstützung»: Priorität 1 Kata Hi Bat 23, Priorität 2 Bat sap chars 1, Priorität 3 Kata Hi Ber Vb.

Im Detail werden dann Verfügbarkeit, Bestand, Transporte, Marschbereitschaftsgrade, Schichtbetrieb und Einsatzdauer geregelt, für jede Formation fein säuberlich – oder militärisch ausgedrückt: generalstäblerisch genau.

Der Stabsrapport vertieft

Um 10.30 Uhr eröffnet Brigadier Stoller «seinen» Rapport, den Stabsrapport. Jetzt geht es um die Umsetzung. Das Thema GMTF wird vertieft:

- Das Fahrzeug kann nicht nur zur Existenzsicherung eingesetzt werden, sondern auch zur Verteidigung.
- Das FIS Heer, das Führungsinformationssystem des Heeres, kann eingebaut werden.
- Vorbehaltlich der Zustimmung durch das Parlament erhält das Heer zu den schon bewilligten 220 GMTF zusätzliche 70 solche MOWAG-Fahrzeuge.

Auch die Flughafenübung «AEROPORTO» und die dort aufgetretenen Fragen zur Modularität werden vertieft angesprochen. Brigadier Stoller berichtet von seinen Er-

fahrungen am WEF 2006: «Ich zeigte damals schon Chancen und Risiken der Modularität auf.» Man könne Truppenkörper nicht beliebig zusammensetzen.

Gegen Anglizismen

Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler habe festgestellt, der international gebräuchliche Führungsprozess lasse sich nicht einfach auf die Schweizer Milizarmee übertragen. *Ein Prozess mit zu vielen Anglizismen funktioniert hierzulande nicht.*

Oberst i Gst Fallegger stellt im Namen des Kommandanten der Panzerbrigade 1 den Antrag, Durchdiener sollten in der Brigade als «rote» Markeure dienen. Brigadier Stoller kurz und energisch: «Bewilligt.»

Menschen im Heer

Zum Schluss noch redaktionell:

- KKdt Andrey will zeigen, wie wichtig im Heer die Menschen sind. Im folgenden Beitrag schildert Ursula Bonetti Menschen im Heer.
- Dann folgt ein Gespräch mit Dominique Andrey.
- Und zu guter Letzt bitten wir die Menschen im Hauptquartier um Verständnis, dass wir nicht alle im Bild zeigen; es waren am Besuchstag schlicht nicht alle da.